



Gemeindeblatt

der Stadt Landeck, Tirol

Herausgeber u. Eigentümer: Stadtgemeinde. Für den Inhalt verantwortlich: H. Weber, Bürgermeisteramt
Inseratenannahme bis spätestens Mittwoch mittags im Rathaus, Zimmer 14. Druck: Tyrolia Landeck

Nr. 23

Landeck, 25. Mai 1946

1. Jahrgang

Bezirkshauptmannschaft Landeck

Ausgabe der Brennmittel-Bezugscheine für die Heizperiode 1946-1947

Gleichzeitig mit der Lebensmittelkartenausgabe für die 14. Zuteilungsperiode werden auch die Brennmittel-Bezugscheine für die Heizperiode 1946-47 ausgegeben.

Die roten Brennmittel-Bezugscheine „H“ erhalten lediglich Familien mit eigenem Haushalt, welche in der Stadt Landeck oder in der Gemeinde Jams wohnen. Familien, welche außerhalb der Stadt Landeck und Jams wohnen, können vorläufig nicht beliefert werden. Ferner sind ausgeschlossen Holzbezugsberechtigte (Lochholzbesitzer), und Haushalte, welche ausreichend mit Holz versorgt sind.

Für Untermieter wird ein blauer Brennmittel-Bezugschein „U“ ausgestellt und erfolgt dessen Ausgabe erst im Monat Oktober. Für Schwerkriegsinvaliden ist eine Sonderzuteilung in Aussicht gestellt; die hierfür bestimmten gelben Bezugscheine „S“ werden ebenfalls im Monat Oktober zur Verteilung kommen. Alleinstehende Personen mit eigenem Haushalt gelten als Untermieter. Familien ohne getrennte Haushaltsführung können keine Bezugscheine erhalten.

Die Ausgabe von Brennmitteln erfolgt erst nach Aufruf der Einzelabschnitte im Gemeindeblatt. Jeder Bezugsberechtigte hat bis spätestens 31. Mai 1946 seinen Bezugschein, zwecks Eintragung in die Kundenliste, einem von ihm frei zu wählenden Kohlenhändler (Luchetta oder Transport-Expres) vorzulegen. Dieser stempelt im Beweise der Eintragung den Bezugschein an der für vorgesehenen Stelle (obere Ecke links) mit seiner Firmenstempel ab und trennt gleichzeitig den Abschnitt „Br A“ zwecks Verrechnung mit dem Wirtschaftsamt Landeck ab. Dies gilt somit als Vorbestellung für die ganze Heizperiode und hat der Bezugsberechtigte das ganze Jahr hindurch bei diesem Kohlenhändler das Brennmaterial zu beziehen.

Die Kohlenhändler haben die abgetrennten Abschnitte „Br A“ bis spätestens 5. Juni 1946 beim Wirtschaftsamt Landeck, auf einem Bogen Papier aufgeklebt, abzuliefern, damit ihnen die entsprechenden Brennmittelmengen sofort zugewiesen werden können.

Für die Staatseisenbahner erfolgt die Ausgabe von Brennmitteln ebenfalls durch Aufruf im Gemeindeblatt gleich wie für alle übrigen Verbraucher der Stadt Landeck und Jams. Die Verteilung der aufgerufenen Menge erfolgt an die Eisenbahner nicht mehr durch die Kohlenhändler, sondern durch die Staatseisenbahn-Verwaltung selbst.

Weiters wird darauf hingewiesen, daß die Bezugscheine sorgfältig aufzubewahren sind, da bei Verlust derselben keinerlei Ersatz geleistet werden kann.

Der Bezirkshauptmann:
J. U. Dr. Gasteiger e. h.

Stadtgemeindevamt Landeck

Tiroler

Heimkehrertreffen in Innsbruck

Laut Mitteilung der Landesleitung der Heimkehrer-Hilfs- und Betreuungsstellen in Tirol wird zu dem am Donnerstag, den 30. Mai 1946, in Innsbruck stattfindenden ersten großen Tiroler Heimkehrertreffen von Landeck um 5.30 Uhr ein Sonderzug eingeschaltet. Die an diesem Treffen teilnehmenden Heimkehrer aus Landeck-Stadt und der nächsten Umgebung werden gebeten, sich bis 5 Uhr früh am Bahnhof Landeck einzufinden, während die Teilnehmer aus dem Bezirke mit Postautobussen und Lastkraftwagen zum Bahnhof gebracht werden. Die Fahrten erfolgen kostenlos, da die Kosten derselben von der Landesleitung der Heimkehrer-Hilfs- und Betreuungsstellen getragen werden.

Impfkontrolle

Die ärztliche Kontrolle der am Dienstag, den 21.5.46, geimpften Kinder wird am Dienstag, den 28. Mai, um 14 Uhr im Pfarrhaus, Schulhausplatz 1, durchgeführt. Die Eltern sind verpflichtet, alle jene Kinder, die am genannten Tage geimpft wurden, zu dieser Kontrolle zu bringen.

Flurschaden

Trotz zahlreich erfolgter Aufrufe an die Bevölkerung muß immer wieder festgestellt werden, daß Kinder unter den Augen ihrer Eltern in bebauten Kulturflächen herumspielen und die Kulturen dadurch in sehr hohem Maße beschädigen. Ist das nicht ein Verbrechen an unserer sowieso schon kritischen Ernährungswirtschaft? Eltern, achtet daher auf Eure Kinder oder tragt Sorge dafür, daß solche Mißstände ein für alle Mal abgestellt werden!

Instandsetzungsarbeiten

beim städt. Schwimmbad

Nach Aufnahme der Wiederinstandsetzungsarbeiten am städt. Schwimmbad in Perjen mußte die Beobachtung gemacht werden, daß Kinder in mutwilliger Weise Wasserleitungsrohre stark beschädigt und bedeutende Mengen von Zement unbrauchbar gemacht haben. Die Eltern werden im Wiederholungsfalle für dieses höchst unnütze Treiben ihrer Kinder zur Verantwortung gezogen werden und gleichzeitig ersucht, ihre Kinder bis zum Abschluß der Instandsetzungsarbeiten vom Schwimmbad fern zu halten.

Der Bürgermeister:
Zechner e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 26. Mai 1946, Dr. Walter Frieden,
Landeck, Burschlweg 10, Tel. 206

**Gesundheitsamt
Freiwillige Schutzimpfung**

Im Jahre 1945 sind in ausgedehnten Teilen Osterreichs gehäufte Darminfektionskrankheiten wie Typhus, Paratyphus und Dysenterie, beobachtet worden. Der ständig anhaltende Strom von Flüchtlingen aus dem Südosten und der Tschechoslowakei brachte immer wieder neue Typhusfälle.

Um dem Auftreten dieser gefährlichen Volksseuchen wirksam entgegenzutreten zu können, erscheinen vorbeugende Maßnahmen als dringend notwendig. Das Gesundheitsamt Landeck gibt daher bekannt, daß sich hier Jedermann einer freiwilligen Schutzimpfung gegen Typhus-Paratyphus A und B unterziehen kann. Die Impfungen werden hierantrags an den kommenden 3 Samstagen, also am 25. Mai, 1. u. 6. Juni, jeweils von 9-12 Uhr in Landeck-Perjen, Schrofensteinstraße 14, durchgeführt.

Alle jene, die eine gewisse Voreingenommenheit gegen Impfungen besitzen, mögen bedenken, daß während des vergangenen Krieges hunderttausende von Soldaten mit demselben Impfstoff geimpft worden sind, ohne daß gesundheitliche Nachteile aufgetreten sind. Auch wird jeder Impfling über die Impfreaktion hier aufgeklärt werden.

Postamt Landeck

Ab 15. Mai 1946 ist für die Linie

Landeck-Ried-Fiß-Serfaus

folgender Autobusfahrplan in Kraft:

4 b)	2 a)	km	Uhr.	Kraftpost	Nr.	1 a)	3 c)	
—	—	—	1	ab	Landeck-Bhf	an	9.35	—
—	—	1.8	2	an	Landeck-Stadt	ab	9.30	—
—	17.00	1.8	2	ab	Landeck-Stadt	an	9.25	—
—	17.15	8.0	3		Fließ, Neuen Zoll		9.10	—
—	17.30	14.3	4	an	Prutz, Postamt	ab	9.00	—
6.30	17.35	14.3	4	ab	Prutz, Postamt	an	8.58	14.20
6.38	17.45	17.6	5	an	Ried, Postamt	ab	8.50	14.12
6.45	17.50	17.6	5	ab	Ried, Postamt	an	8.45	14.10
7.35	18.40	24.4	6		Fiß, Schulhaus		8.05	13.20
7.55	19.00	28.0	7	an	Serfaus, Postamt	ab	7.45	13.00

Bemerkungen: a) verkehrt Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag; b) verkehrt jeden Montag; c) verkehrt jeden Samstag.

Steueraufsichtsamt Landeck

Bestimmungen für den Anbau

von Kleinpflanzertabak

1. Kleinpflanzer.

Tabakkleinpflanzer ist jeder, der nicht mehr als 200 Tabakpflanzen für den eigenen Hausbedarf anbaut und schriftlich erklärt, daß er den selbstgewonnenen Tabak ausschließlich für den eigenen Hausbedarf verwenden wird.

Der Kleinpflanzer muß Besitzer im bürgerlichrechtlichen Sinne des Grundstückes sein, das mit Tabak bepflanzt wird. Besitzt er mehrere Grundstücke, so kann er auf seinem gesamten Grundbesitz nur 200 Tabakpflanzen anbauen. Die Zahl der Familienangehörigen oder der im Haushalte beschäftigten Personen ist für die zugelassene Höchstzahl an Pflanzen ohne Belang.

2. Anmeldung.

Der Anbau von Kleinpflanzertabak ist beim Steueraufsichtsamt in Landeck schriftlich oder mündlich sofort oder spätestens 3 Tage nach dem Anbau anzumelden.

Bei der Anmeldung ist Name und Anschrift des Kleinpflanzers, Ort der Anpflanzung und Stückzahl der angebauten Tabakpflanzen anzugeben.

Der Anbau von nicht mehr als 25 Tabakpflanzen auf einer Bestzung ist von der Anmeldepflicht und von der Besteuerung befreit.

3. Besteuerung.

Die Besteuerungsgrundlage ist die Zahl der angebauten Tabakpflanzen.

Die Tabaksteuer beträgt:

Für 26 bis 100 Tabakpflanzen	S 4.—
Für 101 bis 200 Tabakpflanzen	S 8.—

4. Verbotswidrige Verwendung.

Es ist nicht zulässig, den geernteten Kleinpflanzertabak zu verkaufen, gegen andere Waren zu vertauschen oder sonstwie abzugeben.

5. Strafbestimmungen.

Wer Kleinpflanzertabak anbaut, den Anbau von mehr als 25 Tabakpflanzen nicht anmeldet oder wer mehr als 200 Tabakpflanzen anbaut, ohne gewerblicher Pflanzter zu sein, macht sich strafbar. Tabakpflanzen, deren Anbau nicht angemeldet ist, ohne von der Anmeldepflicht befreit zu sein und Tabakpflanzen, die bestimmungswidrig angebaut worden sind, werden zu Gunsten des Staates eingezogen und nach den Richtlinien über die Verwendung von beweglichen Sachen bewertet.

Kanzleiverlegung

Die Geschäftsstelle Landeck der Tiroler Kammer für Handel, Gewerbe, Industrie und Verkehr gibt bekannt, daß sie ihre Kanzleiräume in das Gebäude des Arbeitsamtes Landeck, Bruggfeldstraße, verlegt hat. Zur Verlegung des eigenen Telefonanschlusses ist die Kammer unter den Nummern des Arbeitsamtes (515, 346, 217) zu erreichen.

Der Geschäftsführer:

Dr. Schrott

Berufstätiger Heimkehrer such t

nettes, kleines Zimmer

im westlichen Landeck.

Großes Unterhaltungs-Konzert 4:50

des Landecker Salon-Orchesters, unter Mitwirkung des Sängerkhors Pians am 25. Mai, 20 Uhr im „Hotel Post“

Tribunal sommaire de Landeck

Einfaches Militärgericht Landeck

Extrait de jugement

Par jugement en date du 14 Mai 1946 le nommé

Strigl Josef

Schloß Landeck

a été reconnu coupable d'infraction à l'ordonnance 200, art. 2 § 19 et 41

(Contrairement aux prescriptions du code de la route n'a pas tenu sa droite et a négligé de se ranger sur la côté du chemin pour laisser passer un véhicule militaire qui avait régulièrement, à plusieurs reprises et longuement, actionné son avertisseur, a, de ce fait, causé une perte de temps appréciable)

et condamné à une amende de 50 Schillings ainsi qu'à l'insertion du jugement dans le Gemeindeblatt de Landeck à ses frais.

Pour extrait conforme:

signé MARAIS Jean

Président du Tribunal Sommaire de Landeck

Urteilsauszug

Mit Urteil vom 14. Mai 1946 wurde

Strigl Josef

Schloß Landeck,

des Vergehens gegen die Verordnung 200, Artikel 2, §§ 19 und 41, für schuldig befunden

(Entgegen den Strafen-Verkehrsvorschriften hat er nicht die rechte Straßenseite eingehalten und hat es unterlassen, auf dem Straßentande auszuweichen, um ein Militärfahrzeug, welches ordnungsgemäß mehrmals und lange sein Warnsignal betätigt hatte, vorbeifahren zu lassen, hat dadurch demselben einen erheblichen Zeitverlust verursacht)

und zu einer Geldstrafe von 50.— Schilling, sowie zur Einschaltung des Urteils im Gemeindeblatt von Landeck auf seine Kosten, verurteilt.

Für die Richtigkeit des Auszuges:

gez. Marais Jean e. h.

Präsident des Einfachen Militärgerichtes Landeck

Feuerwehr-Bezirkstag Landeck.

Am vergangenen Sonntag fand im Gasthof Sonne in Landeck ein Bezirkstag der freiwilligen Feuerwehren statt, der im Geiste echter alter Feuerwehrtradition und unge-trübter Kameradschaft verlief.

Der Bezirksfeuerwehrkommandant Stadlwieser konnte unter den Erschienenen Dr. Gasteiger für den Bezirkshauptmann, Brandschadenversich.-Direktor Dobin, den Landesfeuerwehrkommandanten Knitel, den Landes-Branddirektor Sailer und Löschinspektor Kofler, sowie die langjährigen Ehrenmitglieder Ladner Gottfried aus Zams, Krismet Hermann und Probst Josef Alois, begrüßen.

Nach einleitenden Worten und einem Gedenken an die gefallenen Feuerwehrkameraden sprach Dr. Gasteiger hauptsächlich über das Zusammenhalten in den Feuerwehren, während Versicherungsdirektor Dobin seine Ausführungen mit einer allgemein begeistert aufgenommenen Entschliefung über Südtirol beendete. Löschinspektor Kofler aus Prutz behandelte organisatorische Fragen des Aufbaues der Feuerwehren.

Im Hauptpunkt der Tagung sprach Landesfeuerwehrkommandant Knitel in klarer Art, ohne Theoretie, oft mit kernigem Humor, über allgemeine Fragen des Feuerwehrwesens. „Der Feuerwehrkommandant in einer Gemeinde ist wichtiger als der Bürgermeister, denn wenn ein Bürgermeister nichts wert ist, kann dies der Gemeinde unter Umständen einige tausend Schilling kosten, taugt aber der Feuerwehrkommandant nichts, so kann die ganze Gemeinde abbrennen“, war eine seiner treff-

lichen Ausführungen. Weiters wies er auf die Werbearbeit, besonders unter den Heimkehrern, die finanzielle Lage, die Dienstgradabzeichen, das Gerätewesen, Einsatz bei Waldbränden und Einsatz der Feuerwehr bei anhaltender Trockenheit zur Sicherung der Ernte, hin.

Mit allgemeiner Begeisterung wurden die Worte des 85-jährigen Feuerwehrveteranen und ehemaligen Löschinspektors Gottfried Ladner aus Zams aufgenommen, der seiner großen Freude über dieses Beisammensein Ausdruck gab und aus seiner langjährigen Erfahrung manch Brauchbares für die Versammelten brachte.

Nachdem noch Landesbranddirektor Sailer zu den Anwesenden gesprochen hatte, wurde die Tagung, die in wirklich kameradschaftlichem Charakter verlaufen war und ein getreues Spiegelbild des bei den Feuerwehren herrschenden vorbildlichen Titoler Geistes darstellte, aufgehoben, um mit einer Schauübung am Nachmittage abgeschlossen zu werden.

An alle Sangesfreudigen!

Da beabsichtigt ist, in Landeck einen

neuen Gesangsverein

aufzubauen, werden alle sangeskundigen und sangesfreudigen Männer, insbesondere die jungen Männer, eingeladen, sich für denselben ehestens bei Herrn Paul Eiterer, Vermessungsamt in Landeck (Vereinshaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 9) zu melden.

Der Proponentenausschuß

Tiroler Wasserkraftwerke A. S.

Ortsmonteurstelle Ried - Kraftwerk Jams

Die soll sich die Hausfrau verhalten, wenn ein Elektrogerät nicht arbeitet?

Handelt es sich darum, daß ein Kleingerät nach dem Einschalten nicht warm wird, also keinen Strom aufnimmt, so ist zunächst festzustellen, wo der Stromkreis unterbrochen ist. Allgemein dürfte bekannt sein, daß dort, wo die Stromzuführung in die Wohnung gelangt, Sicherungen eingesetzt sind, die den Zweck haben, die Leitungen vor Überlastung zu schützen. Werden also mehr Geräte angeschlossen, als die Leitung verträgt, dann brennt die Sicherung durch, ehe durch unzulässige Erwärmung der Leitung irgendwelcher Schaden auftreten kann. Da meistens der Strom für die Beleuchtung über dieselbe Sicherung geführt ist, kann das Durchbrennen sofort daran festgestellt werden, daß auch die Lampen nicht mehr brennen. Eine durchgebrannte Sicherung ist daran zu erkennen, daß das hinter einer kleinen Glasplatte sitzende farbige Kennplättchen abgefallen ist. In diesem Fall wird der Sicherungsknopf herausgeschraubt und eine neue Sicherungspatrone, die für die gleiche Stromstärke bemessen sein muß, also ein Kennplättchen gleicher Farbe trägt (6A grünes Kennplättchen oder 10A rotes Kennplättchen), eingeschraubt. Selbstverständlich muß vor Einsetzen der neuen Sicherung das Gerät, das zum Durchbrennen Anlaß gab, ausgeschaltet werden.

Hat die Prüfung ergeben, daß die Sicherung einwandfrei ist, so wird man nach der Störungsursache weiter suchen und nun feststellen, ob die Steckdose, an die das Gerät angeschlossen wurde, einwandfrei Spannung führt. Zu diesem Zweck wird ein anderes Gerät, z. B. eine Tischlampe oder ein Haartrockner, an diese Steckdose angeschlossen. Man kann dann sofort sehen, ob diese Geräte arbeiten. Zeigen sie keine Stromaufnahme, bleibt die Lampe also dunkel oder arbeitet der Haartrockner nicht, dann liegt der Fehler zweifellos zwischen Sicherung und Steckdose bzw. an dieser selbst. Manche Steckdosen, vor allem ältere, haben selbst nochmals eingebaute Kleinsicherungen. Sicherungen, die nur nach Abnahme des Deckels der Steckdose zugänglich sind, nicht antasten, diese werden zweckmäßig nur von einem Fachmann ausgewechselt. Weitere Anleitungen für die Hausfrau folgen. Sch

Sport

ATGW. Landeck-Jams

Oberinntaler Meister 1946!

Da unsere einheimische Fußballmannschaft bei ihrem letzten Meisterschaftsspiel gegen den SC. Silz am vergangenen Sonntag auf fremdem Platze siegreich bleiben konnte, hat sie, obwohl sie noch das Retourspiel gegen den SC. Reutte auf dem Landecker Platze zu absolvieren hat, sich bereits den Titel des Oberinntaler Meisters für 1946 gesichert.

800 Landecker Schlachtenbummler gaben unseren Mannschaften das Geleit zum schweren Gange nach Silz und hatten ihre Fahrt wahrlich nicht zu bereuen. Die siegesicher antretenden Silzer, die unter allen Umständen gewinnen wollten, legten mit einem Höllenempe los, und konnten auch den Führungstreffer erzielen, mit

welchem sie auch in die Pause gingen. Nach Seitenwechsel gelang es jedoch unserer Elf, in ihrem bewährten flachen Kombinationspiel, bald, kurz nacheinander 2 Treffer zu buchen und in Führung zu gehen. Durch das Landecker Publikum angefeuert, ging die Mannschaft noch mehr aus sich heraus und konnte, nach völligem Niederspielen der Silzer Läuferreihe, noch 2 weitere Bälle im gegnerischen Tore landen. So war der Landecker Sieg von 4:1 (0:1) Toren ein verdienteres Ergebnis.

Die Reserve konnte sicher mit 4:1 (2:0) gewinnen, ebenfalls die Jugendmannschaft mit 3:1 (2:0), während unsere Schüler in ziemlich schwacher Leistung sich 1:2 geschlagen geben mußten. Einigen Silzer Sanatikern muß ihre Niederlage wohl etwas schwer im Magen gelegen sein, sonst hätten nicht ein paar Stärkerer nach dem unbegreiflicherweise zum Schluß angelegten Jugendspiel versucht, Landecker Spieler tätlich anzugreifen. Dank der vernünftigen Haltung unserer Sportler kam es zu keinen größeren Ausschreitungen, die für den Silzer Verein sicher kein schönes Nachspiel beim Fußballverband haben dürften.

Unsere Handballer konnten in Imst einen 8:8-Achtungserfolg erreichen und werden im Provinzhandball sicher noch ein Wörtchen mitzureden haben. Am Sonntag bestreiten sie das Retourspiel gegen Imst in Landeck.

Am Sonntag, den 26. Mai 1946, steigt das letzte Meisterschaftsspiel in Landeck gegen den SC. Reutte. Weiters kann als erfreuliches Zeichen des Landecker Fußballsports gebucht werden, daß der Tiroler Fußballverband seine Sitzung für das Oberland am gleichen Sonntag in unserer Stadt abhalten wird. W

Aus Jams

Gedanken von Friedl Stoll

Von steilen Felswänden beschützt, in blühende Frühlingswiesen, frisch bebaute Äcker und duftende Wälder eingebettet, liegt Jams. Jede Jahreszeit hat zwar ihre Reize, doch der Frühling in Jams verdient beson-

Danksagung.

Für alle Beweise der Teilnahme,
die wir beim Tode meines lieben,
unvergeßlichen Gatten, unseres guten
Vaters, empfangen haben, sagen wir
ein herzliches Vergelt's Gott.

Sophie Bosch mit Kindern

auch im Namen aller Verwandten.

ders erwähnt zu werden. Wenn auch der Meinung, daß Jams das Metan Nordtirols sei, von jenen, die die sonnige Stadt im Süden kennen, nicht ganz be-gepflichtet werden kann, so können die „Jammer“ auf den Reiz ihres schönen Dörfchens im Blüten schmuck mit Recht stolz sein.

Seit Wochen befindet sich die Natur geradezu in einem Wettstreit. Es war so, als hätte sich jedes einzelne Schneeflockchen in eine zarte Blüte verwandelt, und aus den Zweigen der duftenden Bäume kündigt uns die Amsel unermüdlich den Frühling an. Trunken von der Frühlingssonne sind die Blüten schon zu Boden ge- taumelt. Und nun schmiegen sich die Zweige der Äste in ihrem saftigen Grün, das unser Auge so erfreut, an die Häuser. Von ferne hört man den Kuckuck und sein Ruf läßt in unserem Geiste das liebliche Bild von Jammer- berg, Kronburg, Salterfchein, inmitten blühender Wiesen in seiner erhabenen Bergesstille, erstehen.

Allerorts spielende Kinder, Blumenduft, Frühling, Auferstehung! Auferstanden ist die Natur mit all ihrer Pracht und auferstanden ist gleichzeitig ein neuer Geist,

eine neue Zeit, die uns alle mit froherem Blick in die Zukunft schauen läßt. Aus den offenen Fenstern des Klosters Jams hört man Beten, Lernen, Singen und fröhliches Lachen. Die Jugend wird wieder einem hö- heren Ziele zugeführt. In die Krankenzimmer des Sa- natoriums dringt der Blumenduft und die warmen Strah- len der Frühlingssonne bringen den Kranken neue Hoff- nung, neuen Lebensmut.

Im Frühlingsanzug hat auch die Selbständigkeit von Jams wieder neues Leben bekommen. Die „Jammer“ regieren jetzt „salt“ in ihrem Dörfchen und lassen sich von niemanden „kommandieren“!

Heitere Gede

„Der Würler Naz und sei Goas“

In jedem noch so kleinen Dörfel gibt es sicher so einen wie den Würler Naz. Einen, der ganz genau weiß, was dem Viech fahlt, was man da tun muß mit Tranklen und kaltem und warmem Eingeben, halt oaner, der sich dabei auskennt und der seine eigene Methode hat.

Landecker Heimatkunde

Wir beginnen heute mit dem Abdruck eines weiteren heimatkundlichen Artikels, der uns lebenswürdigerweise vom Leiter des Lan- desregierungs-Archivs in Innsbruck, Herrn Prof. Otto Stolz, für unser Gemeindeblatt zur Verfügung gestellt wurde.

Die Entstehung der Stadtgemeinde Landeck

Von Prof. Otto Stolz.

Die Stadterhebung von Landeck im Jahre 1923 war die letzte in Tirol und auch in ganz Österreich mindestens eine der letzten. Die ältesten Stadtrechtsver- fassungen gehen in diesen Gebieten bis auf das frühe Mittelalter zurück, die Geschichte der betreffenden Orte allerdings viel weiter und so hat auch Landeck eine sehr alte Geschichte aufzuweisen.

Spuren bronzezeitlicher Besiedlung — diese fällt in das zweite und erste Jahrtausend vor Beginn un- serer Zeitrechnung — finden sich im Talbecken von Landeck an manchen Punkten, solche aus der Römer- zeit besonders im Gelände von Perjen. Ähnlich verhält es sich im benachbarten Gebiete von Imst und auch in jenem von Bludenz jenseits des Arlbergs. Vermutlich hat der illyrische Volksstamm der Breonen in jenem Teile des Oberinntales, ebenso wie weiter abwärts im Inntal und Wipptal, gesiedelt; der Ortsname Perjen, früher Prienn geschrieben, dürfte auch damit zusammen- hängen. Diese Breonen haben, wie alle Einwohner der römischen Provinz Rätien, zu der eben auch unser Gebiet seit der Regierung des Kaisers Augustus (um Christi Geburt) zählte, mit der Zeit die lateinische Um- gangssprache angenommen, sie wurden romanisiert; diese Sprache lebt bei den Rätoromanen im benachbarten Engadin und bei den Ladinern in Südtirol fort.

Im 6. Jahrhundert drang der germanische Stamm der Baiwaren oder alten Baiern durch das Inntal

und die Scharnitz in unser Alpengebiet ein. Für das ganze frühe Mittelalter ist über das Inntal nur eine einzige schriftliche Urkunde überliefert und zwar vom Jahre 763; laut derselben gebot damals der Herzog von Baiern über die Gegend von Imst und Telfs. Imst wird hierbei als „oppidum“ bezeichnet, das war ein enge gebauter, schon damals marktartiger Flecken. Es ist daher zu vermuten, daß das ganze Oberinntal bis zum Arl- berg und zur Finstermünz damals zum Herzogtum Baiern gehört hat. Das wird auch dadurch wahrscheinlich gemacht, daß sich das Bistum Brixen in kirchlichem Sinne, soviel wir wissen, stets soweit ausgedehnt hat.

Die älteste Urkunde, in welcher Dörfer in der Ge- gend von Landeck genannt werden, ist vom Jahre 1150; danach bezeugen die freien Leute von Fliess, Jams und Stanz mit durchaus germanischen Namen wie Ludwig, Baldwin, Otto, Dietmar, Heinrich, Walter, Odalrich, Reinhart, Hermann, Hatto u. a. die Erhebung von zwei leibeigenen Leuten zu Stanz und ihrer Nach- kommenchaft in den Stand der Churer Dienstleute sei- tens des Abtes von Marienberg, dem dessen Begründer, der Edle von Tarasp, diese Leute zum Fischerdienste für das Kloster geschenkt hatte. So vereinzelt auch diese Ur- kunde ist, so gibt sie uns doch einen sicheren Aufschluß über die volkklichen und sozialen, sowie über die Besied- lungsverhältnisse der Landecker Gegend im früheren Mittelalter. In derselben hatten sich außer Leuten aus Baiern auch solche aus Schwaben niedergelassen. Deren deutsche Muttersprache haben auch die von früher hier hausenden Rätoromanen mit der Zeit angenommen und ihre alte Sprache damit verloren; diese lebt in unserer Gegend nur noch in den Ortsnamen mit illyrischer oder romanischer Sprachwurzel fort.

Wann die Gegend von Landeck erstmals unter die Herrschaft der Grafen von Tirol gekommen ist, ist auch nicht genau überliefert. Jedenfalls war das schon vor 1254 der Fall, denn bei der Teilung des Herrschafts-

Und so einer war der Würtler Naz. Aberall gern gesehen bei den Bauern no meher bei den Bäutinnen, weil er für all's an Rat gewist hat. Freilich, seinen Namen hat er auch den Bäutinnen verdankt, von seinem Leibessen her, dem Würtler, und ganz Bissige sagten noch dazu, wenn der Naz sein Würtler kocht, stab's übers ganze Dörfel hin...

Aber i wollt nit vom Würtler derzählen, sondern vom Naz seine Kuren beim Viech. Ködn hat er a kennt wie a Drecktrager und sein Hauptmedizin war billig und ganz oansach... er ließ das kranke Viech meistens a Hungerkur machen und wenn so a Ochsl tagweis ohne Futter stehen mußt, hat es gern wieder anfangen zu fressen und alles war guat. Der Bauer war zufrieden und die Bäutin schob dem Naz etwas guats in sein Schnerfer und a Schnapsl hat es alleweil no tragen für den Naz.

Aber wie es der Teufl schon haben will, einmal hat si der Naz doch vertan mit seiner Hauptmedizin, man möchts nit glauben, aber es war aktrat nit anders.

Kimmt der Naz wiedereimol mit vollem Schnerfer vom Doktergang heim, steht seine Goas, das Meggele, ganz hinten im kloanen Stall und hat die Krippen nicht angerührt. S'Futter lag no drinn, wie es der Naz am Morgen eini tan hat. . igt wos isch den dös... kratzt si der Naz den struppigen Schädel, . . ja Meggele, willst nit fressen?

Das Meggele meggets a bisl, rührt aber kein Futter an, da wird der Naz wild, leicht hat si dös Luder decht verfressen, aber wart lei, nix kriegt, bis gern wieder frischt . . und der Naz führt seine Kur beim Meggele streng durch, so streng, daß das Meggele noch a paar Tag ganz hinten liegt im Stallele . . stoantoad . .

„ . . Höll Luifl“ . . schreit da der Naz, . . „igt woas i decht nimmer, was recht ischt, iatz hat si das Viech so schian schon an die Kur gewöhnt ghabt und iatz isch dös Luader z'fleiß hinwoarn . . .“

Hannes

gebietes des Grafen Albert von Tirol, die 1254 zwischen dessen Schwiegersöhnen Meinhard I. von Görz und Tirol und dem Grafen Gebhard von Hirschberg vorgenommen wurde, wird als Grenze dieser Gebiete der Ort Landeck (locus Landeke) und die Perjener Brücke (pons Prienne), wo die Ämter Fliess und Schrofenstein aneinandertreffen, bezeichnet. Diese Teilung, die das Landecker Becken zwei verschiedenen Landesherren zugewiesen hat und daher nicht sehr naturgemäß war, wurde aber bald darauf wieder rückgängig gemacht, indem nämlich im Jahre 1263 Graf Meinhard II. von Tirol den Besitz des Grafen von Hirschberg im Juntal an sich brachte und dadurch auch diesen Teil des Oberinntales für immer mit dem Lande Tirol vereinigte.

Unter dem Worte „locus“ oder Ort verstand man zwar auch damals meist eine Dorfsiedlung, in diesem Falle aber wohl nicht, sondern eben das Schloß Landeck, weil noch lange nachher Landeck nur als Name dieses wichtigen, den Eingang in den obersten Teil des Juntales versperrenden Schlosses und des Gerichtes, dem dieses als Amtssitz diente, gebraucht wird. Schloß und Gericht Landeck erscheint von damals ab stets unmittelbar dem Tiroler Landesfürsten untergeben. In den Rechnungsbüchern seiner Kammer, die seit 1290 heute noch vorliegen, sind Rechnungen dieses Amtes enthalten und darinnen auch Angaben über Bauten an dem Schlosse. Im Namen Landeck bedeutet „Land“ nicht das Gebiet im politischen Sinne, sondern das Haupttal, das eben dort eine Ecke bildet, so wie in der bäuerlichen Mundart auch heute noch „Land“ für die Sohle des Haupttales zum Unterschied von seinen Seitenhängen gesagt wird.

Ange dait wird als Siedlung mit einer Kirche urkundlich erstmals 1270 genannt; Persuchs, in der alten Form Purfusse, seit etwa 1300. Ihre Namen haben trotz ihres Anklanges an Dorn und Bär nach Meinung der Sprachforscher nichts mit diesen deutschen Worten zu

tu, sondern kommen ebenso wie Jams und Stanz aus der illyrischen oder rätoromanischen Sprache. Kleinere Siedlungen dürften also an diesen Plätzen auch schon lange bestanden haben, doch muß Jams als Sitz der Mutterpfarre für die ganze Gegend als die älteste und wichtigste Ansiedlung gelten.

Ursprünglich war übrigens der Sitz dieser Pfarre, die also außer der näheren Umgebung von Landeck auch noch das ganze Stanzertal umfaßte, zu Stanz und ist erst im 13. Jahrhundert, vielleicht sogar erst etwas später von dieser Anhöhe in die Talebene von Jams übertragen worden.

Das Gericht Landeck bestand seit jener Zeit aus den drei Dritteln oder Dingstätten, Pfarren und Großgemeinden Fliess, Jams, zu dem auch Angedait gehörte, und Stanzertal, zu dem Persuchs gehörte. So waren also Angedait und Persuchs damals und noch lange in gemeindlicher Hinsicht gemäß des Laufes des Inn geschieden, seit dem 17. Jahrhundert wurden sie als Teile jener Großgemeinden eigene Wirtschafts- und Steuergemeinden, wobei Bruggen und Perjen zu Persuchs gehörten. Ihr Zusammenschluß war zuerst in kirchlicher Hinsicht bereits im 14. Jahrhundert erfolgt und demgemäß nannte man sie auch zusammen alsbald „Kirchspiel Landeck“, das sich Ende des 15. Jahrhunderts den schönen gotischen Bau der dortigen Pfarrkirche schuf. Doch war die Kuratie Landeck noch lange von der Pfarre Jams abhängig und ist erst 1891 zu einer ganz selbständigen Pfarre gemacht worden. In der Geschichte der Gemeinden Tirols zeigt sich ja meist ein gewisser Zusammenhang zwischen der kirchlichen und weltlichen Gemeindebildung; daß aber zwei vorher voneinander unabhängig weltliche Gemeinden zu einer Kirchengemeinde verbunden wurden, war aber nur selten der Fall.

(Fortsetzung folgt)

Dankagung. 15.-

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des herben Verlustes unseres lieben

Toni

sprechen wir jedem Einzelnen, welcher zum Trauergottesdienst gekommen, sowie für die Beileid- und Trostschreiben nebst Kranz- und Blumen Spenden unseren herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernde Familie
S a m i

Dankagung. 15.-

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse unserer teuren Mutter, Frau

Rosa Stöhr

sprechen wir jedem Einzelnen, sowie allen Leidtragenden aus nah und fern, für sämtliche Kranz- und Blumen Spenden, für die Beileid- und Trostschreiben, unseren wärmsten Dank aus.

Besonderen Dank der hochw. Geistlichkeit, dem Kirchenchor, sowie dem Herrn Dr. Enser.

In tiefer Trauer:
Geschwister Stöhr

Suche ca. 10 m² **Sper Holz**
oder **Holzfasernplatten** zu kaufen
oder zu tauschen. Ernst Wyhs, Perjen,
Schrofensteinstraße 3.

Suche **Ziehharmonika** mit 60 Tässen;
biete Radioapparat (Imper).
Norbert Mark, Landeck, Bruggfeldstraße 12.

Kindersportwagen zu kaufen oder zu tauschen
Sucht. URRÄ-Lager Baracke 44/3 - Sachryn.

Bestellt das Gemeindeblatt!

Reellste Tauschvermittlung
bei gegenseitiger Vereinbarung!

Auskunft und Besichtigung unverbindlich.
Auch am Samstag nachmittag geöffnet.
Tauschzentrale Albert Gabl, Zams, Klostersg. 46 b.

Suche einen tüchtigen **Malerlehrling**
Malermeister Martin Schweißgut, Zams,
Klostersgasse 36.

Sichtspiele Landeck

Eine einzige Liebe

mit **Julien Bertheau, Robert Vattier u. a.**

Samstag, den 25. Mai	um 2, 5 und 8 Uhr
Sonntag, den 26. Mai	um 1/2 2, 4, 1/2 7 und 9 Uhr
Montag, den 27. Mai	um 5 Uhr
Dienstag, den 28. Mai	um 5 und 8 Uhr
Mittwoch, den 29. Mai	um 5 und 8 Uhr
Donnerstag, den 30. Mai	um 2, 5 und 8 Uhr

Vorverkauf: Samstag, Sonntag und Donnerstag von 10—12 und ab 1 Uhr
Montag, Dienstag und Mittwoch ab 2 Uhr

Jugendverbot!

Löwinger-Bühne Wien

spielt für Sie im Vereinshaus Landeck nach folgendem
Spielplan:

Donnerstag, den 30. Mai 1946, abends 8.³⁰ Uhr:

Peterl's Brautfahrt

Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Paul Löwinger

Donnerstag, den 30. Mai 1946, nachmittags 3.³⁰ Uhr:

Märchenvorstellung

Gnomenkönig Hinkebein

oder „Der Ziegenpeter auf der Zauberalm“

Ein Märchenspiel in 4 Akten

Freitag, den 31. Mai 1946, abends 8.³⁰ Uhr:

Die drei Dorfheiligen

Bauernposse in drei Akten
von M. Neal und M. Ferner

Samstag, den 1. Juni 1946, abends 8.³⁰ Uhr:

Der Ehestreik

Posse in 3 Akten v. Julius Pohl

Samstag, den 1. Juni 1946, nachmittags 3.³⁰ Uhr:

Märchenvorstellung

Der Rübezahl

Sonntag, den 2. Juni 1946, nachm. 3.³⁰ u. abends 8.³⁰ Uhr:

Der Liebeslehrbua

von Paul Löwinger

Mitwirkende: Cilli Löwinger, Greil Löwinger, Lisl Meinhardt-Löwinger, Hedi Wernert, Friedl Rösner, Pepi Löwinger, Paul Löwinger, Hermann Wörth, Robert Sturm, Franz Höfle.

Gesangseinlagen: „Löwinger-Duo“ (Lisl Meinhardt-Löwinger, Friedl Rösner)

Eintrittspreise: S 4.50, S 2.50, S 1.50 :: Bei Märchenvorstellungen: S 1.50

Kartenvorverkauf an der Vereinshauskasse ab Montag, den 27. Mai 1946, von 9—12 und 15—17 Uhr.